Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

L. **Posen**, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Eisenbahnlinie Rawitsch-Kobylin-Liegnitz ist heute eröffnet worden.

Vermischtes.

Leipzig, 3. Februar.

*— Leipziger Immobilien-Gesellschaft. Der Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1897 gedenkt in seiner Einleitung des schmerzlichen Verlustes, den die Gesellschaft durch das Ableben des am 12. September 1897 verschiedenen Herrn Dr. Otto Günther erlitten. Die Gesellschaftsorgane werden das Andenken des Verstorbenen, der 20 Jahre lang dem Aufsichtsrath angehört hat, für alle Zeiten in Ehren halten. — Im Weiteren führt der Bericht Folgendes aus: Handel, Gewerbe und hervorragende Zweige der Industrie haben im verflossenen Jahre einen lebhaften Aufschwung genommen. Die Wirkungen dieses Aufschwunges auf den Grundstücksmarkt unserer Stadt haben sich überall fühlbar gemacht. Insbesondere ist die Nachfrage nach gut gelegenen Bauplätzen in allen Theilen der Stadt sehr rege gewesen. Wenn die private Bauthätigkeit trotzdem keine sehr große geworden ist, so ist der Hauptgrund hierfür in der Arbeitseinstellung zu suchen, unter der das Maurergewerbe lange Zeit zu leiden gehabt hat. Die Nachtheile, die diese Arbeitseinstellung für weite Kreise zur Folge hatte, sind wenigstens theilweise durch die große Bauthätigkeit auf dem Ausstellungsplatze ausgeglichen worden. Die Ausstellung, deren Bauten mehr als vier Millionen Mark gekostet haben, hat der Stadt Leipzig endlich einmal die willkommene Gelegenheit geboten, weiten Kreisen Deutschlands zu zeigen, wie große Fortschritte sie in den letzten Jahrzehnten durch die Thatkraft und den unermüdlichen Fleiß ihrer Bürger auf allen wirthschaftlichen Gebieten gemacht hat. Die sonst nur während der Messen vorübergehend besuchte Stadt hat hierbei eine Anziehungskraft ausgeübt, deren Folgen auf ihre weitere Entwickelung nicht ausbleiben können. Die leerstehenden Wohnungen, die nach der Zählung vom 1. November 1897 nur noch 762 betrugen, haben sich erheblich vermindert. Auch an Zwangsversteigerungen hat das Jahr 1897 der Stadt nur 67 gegenüber 118 Zwangsversteigerungen in 1896 gebracht. Die Thatsache, daß viele Straßen in der inneren Stadt und die hier vorhandenen Kaufläden den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr entsprechen, und die Ueberzeugung, daß Leipzig große Anstrengungen machen muß, um seine Stellung als wirthschaftlicher Mittelpunct des mittleren Deutschland zu behaupten, haben uns im letzten Jahre den Anlaß gegeben, die Frage wegen Umgestaltung des nordwestlichen Theiles der inneren Stadt öffentlich anzuregen. Vorher hatten wir uns in diesem Stadttheil mehr als ein Hundert Grundstücke anstellen lassen, um auf ihnen eine Anzahl neuer Verbindungen zwischen dem Markte und den nordwestlichen Vorstädten herzustellen. Nun würden aber unsere Geldmittel nicht ausgereicht haben, um das Unternehmen ins Leben zu rufen, das schließlich nur dann durchführbar gewesen wäre, wenn die Stadtgemeinde in ähnlicher Weise, wie dies die Stadt Dresden schon vor 13 Jahren bei dem Baue der König-Johann-Straße gethan hat, einen Beitrag gezahlt und vielleicht eine Zinsgarantie übernommen haben würde. Deshalb haben wir unter Darlegung unserer Anschauungen und Berechnungen der Stadtgemeinde alle Rechte aus den von uns abgeschlossenen Verträgen überwiesen in der Erwartung, daß die Stadtgemeinde ihrerseits nun die Bedingungen festsetzen würde, unter denen sie eine für das Unternehmen zu gründende besondere Actien-Gesellschaft zu unterstützen bereit wäre. Dann würde es wohl möglich gewesen sein, das große Unternehmen nach und nach durchzuführen. Aber die Stadtvertretung ist auf diese Frage überhaupt nicht zugekommen und hat sich darauf beschränkt, einige der an dem Promenaderinge gelegenen Grundstücke zu erwerben, um an dieser Stelle die Thomasgasse und das Barfußgäßchen bis auf die Promenade fortzuführen, die Kleine Fleischergasse auf ihrer Westseite verbreitern und die Große Fleischergasse mit der verlängerten Schulstraße verbinden zu können. In räumlichem und sachlichem Zusammenhange mit diesem Unternehmen haben wir im letzten Jahre den diesem Theil der inneren Stadt gegenüber liegenden Theil der inneren Westvorstadt — die Barfußmühle, Lehmann's Garten, die Centralhalle und das Place de repos genannte Grundstück — angekauft, um auch hier großstädtische Straßen anzulegen und großstädtische Kauf- und Wohnhäuser zu errichten. Die Erwerbung dieser Grundstücke sichert die Möglichkeit, die Gottschedstraße bis in die Verlängerung der Thomasgasse fortzuführen, in ihrem vorderen Theile auf 18 Meter zu verbreitern und den Pleißemühlgraben zwischen der Centralbrücke und der Promenadenbrücke zu überwölben. Die hierfür ausgearbeiteten Pläne haben inzwischen auch die Genehmigung der Stadt gefunden, die durch sie um einen schönen Stadttheil reicher werden wird. Die Ausführung der Pläne selbst haben wir auf eine zu diesem Zwecke errichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung übertragen, der als Gesellschafterinnen die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, die Leipziger Bank und die Leipziger Immobilien-Gesellschaft angehören. Die gemeinschaftliche Arbeit dieser drei Institute an einem Unternehmen, das die Verkehrsverhältnisse verbessern und unsere Stadt verschönern will, gereicht uns zu ganz besonderer Genugthuung. Der mit dem 1. Januar 1898 in Kraft getretene erste Theil der Ortsbauordnung für die Stadt Leipzig wird viel dazu beitragen, daß die Unsicherheit, die auf diesem Gebiete seit Jahren geherrscht hat, beseitigt wird. Am 17. Januar 1897 hätte unsere Gesellschaft den Tag feiern können, an dem sie 25 Jahre zuvor ins Leben getreten ist. Sie hat aber, getreu ihren Ueberlieferungen, diesen Tag in aller Stille vorübergehen lassen und sich darauf beschränkt, den in ihren Diensten befindlichen Beamten durch ein namhaftes Geldgeschenk ihren Dank für die ihr geleisteten Dienste auszudrücken. Während der ersten 25 Jahre ihres Bestehens hat unsere Gesellschaft viel erstrebt, manchmal geirrt, aber doch wenigstens versucht, durch Thatsachen den Beweis dafür zu erbringen, daß eine Actien-Gesellschaft über den Pflichten gegen ihre Actionaire ihre Pflichten gegen die Allgemeinheit nicht zu vergessen brauche. Im Juni 1897 konnte unser fellvertretender Director, Herr Fitz, den Tag begehen, an dem er 25 Jahre im Dienste der Gesellschaft gestanden hat. Den Gefühlen des Dankes, die der Aufsichtsrath und der Vorstand an diesem Tage gegenüber Herrn Fitz zum Ausdruck gebracht haben, erübrigt nur noch, an dieser Stelle die Erklärung hinzuzufügen, daß die Gesellschaft ihm für seine treue Mitarbeit verpflichtet bleibt. Mit einem Wohlwollen, wie größer kaum von einer Actien-Gesellschaft Deutschlands es bis jetzt bethätigt worden ist, hat unsere Gesellschaft für die Zukunft ihrer Beamten gesorgt, indem sie für die wenigen pensionsberechtigten Herren einen Fonds von 300 000 Mark angesammelt hat. Sie hält es nun aber auch für ihre Pflicht, in ähnlicher Weise wie für die Zukunft ihrer Beamten, für die Zukunft ihrer Arbeiter zu sorgen. Aufsichtsrath und Vorstand haben deshalb beschlossen, für diese Arbeiter eine Unterstützungskasse zu gründen. Als Grundstock zur Errichtung derselben sind von befreundeter Hand 5000 Mark überwiesen worden. Weitere 5000 Mark sollen ihm aus den Erträgnissen des Jahres 1897 zugewendet werden. Das unter Nr. 18 an der Windmühlenstraße gelegene, im Jahre 1873 neu erbaute Hausgrundstück ist im letzten Jahre verkauft worden. Unsere großen Parcellirungen in Kleinzschocher und Stötteritz sind im vergangenen Jahre durch Herstellung neuer Straßen weiter gefördert worden. Das Areal in Kleinzschocher, dessen einzelne Blöcke durch ein zweckmäßig angelegtes Netz von Gleisen mit der königlich sächsischen Staatseisenbahn in unmittelbarer Verbindung stehen und den Besitzern der dort erbauten Fabriken große Verkehrserleichterungen gewähren, hat sich einer lebhaften Nachfrage zu erfreuen gehabt. Die auf ihm angelegten acht Straßen, die insgesammt ungefähr 75 000 Quadratmeter Fläche enthalten, sind zum größten Theil hergestellt worden und theilweise in das Eigenthum der Stadtgemeinde übergegangen. Unsere Landhauscolonie auf der Marienhöhe bei Stötteritz ist in der Entwickelung sehr fortgeschritten. Von Verlusten irgend welcher Art ist die Gesellschaft auch im Jahre 1897 verschont geblieben. Die Hausgrundstücke der Gesellschaft stehen mit 882 924,97 Mark zu Buche und sind mit 626 248,44 Mark Hypotheken belastet. Die Bauareale der Gesellschaft betragen, nach Abzug der Flächen für Straßen und Plätze, am 31. December 1897: 15 800 Quadratmeter in Alt-Leipzig, 39 900 Quadratmeter in Connewitz, 6300 Quadratmeter in Plagwitz, 113 500 Quadratmeter in Kleinzschocher, 188 600 Quadratmeter in Stötteritz. Das Jahr 1897 schließt mit einem Hypothekenbestande von 2 605 889,91 Mark. Diese Summe setzt sich aus 71 Posten zusammen. Die durch Creditcautionen gedeckten Forderungen der Gesellschaft rühren theils aus laufenden Rechnungen, theils aus Wechseln her, welche dieselbe ausgestellt und ihre Geschäftsfreunde acceptirt haben. Die Summe der ersteren betrug 44 956,64 Mark, die Summe der letzteren 345 943,40 Mark. Der Cassabestand belief sich Ende 1897 auf 298 063,56 Mark. Die Umsätze auf diesem Conto betrugen 17 416 463,75 Mark. Die Verwaltung der gesellschaftlichen Hausgrundstücke und Felder hat einen Bruttoertrag von 54 781,19 Mark gebracht. Die Netto-Rente beträgt 23 345,07 Mark. Das Provisions-Conto hat einen Ertrag von 36 968,72 Mark gebracht. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung ergiebt einen Bruttoertrag von 400 273,21 Mark und einen Netto-Gewinn von 337 259,49 Mark gleich 11,24 Proc. des Actien-Capitals. Die Dividende an die Actionaire wird der am 12. Februar stattfindenden General-Versammlung bekanntlich mit 9½ Proc. gleich 28,50 Mark für die Actie vorgeschlagen. Die Bilanz pro 1897 läuft auf beiden Seiten mit 6 170 607,68 Mark aus.

§ Kaufmännische Stellenvermittelung. Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig hat alle Ursache, mit den Erfolgen seiner Stellenvermittelung im vorigen Jahre wieder recht zufrieden zu sein. Durch den regen Eifer seiner Kreisvereine und durch die unermüdliche Thätigkeit seiner Geschäftsstellen, nicht zum Mindesten auch in Folge des Wohlwollens der Principale konnte der Verband 3621 Stellen besetzen, wesentlich mehr als 1896. An offenen Stellen kamen im Ganzen 10 566 zur Anmeldung, und von den Mitgliedern reichten insgesammt 13 024 Bewerbungen ein. Bis Ende vorigen Jahres waren einschließlich der Centrale 17 Geschäftsstellen für die Stellenvermittelung thätig, die 18. Geschäftsstelle hat am 1. Januar d. J. in Stettin ihre Pforten geöffnet, um bequemere Verbindung mit Pommern zu schaffen. Die Vermittelung ist für Principale wie Gehilfen völlig kostenfrei, und da der Verband fortgesetzt ungefähr 2000 Bewerber aus allen Geschäftszweigen an der Hand hat, so kann den Wünschen der Chefs jederzeit in weitgehendstem Maße Rechnung getragen werden, wie andererseits die Gehilfen bei der großen Menge täglich einlaufender Meldungen von offenen Stellen die besten Aussichten auf baldiges Unterkommen haben. Das Organ des Verbandes, die Verbandsblätter (große Ausgabe vierteljährlich 2,50 Mark), bringen wöchentlich 2 Listen mit je 500—600 offenen Posten, deren Adressen bei allen Geschäftsstellen erfragt werden können. Zur Veranschaulichung des großen Verkehrs in der Stellen-Vermittelungsabtheilung der Hauptstelle in Leipzig wollen wir noch erwähnen, daß im vorigen Jahre 177 102 Postsachen zu bearbeiten waren. Der Beitritt zum Verband Deutscher Handlungsgehilfen und die Benutzung seiner Stellenvermittelung sei hiermit allen Kaufleuten aufs Wärmste empfohlen.

§ Der Chemischen Fabrik Valentiner & Schwarz in Leipzig-Plagwitz, welche sich bereits durch ihre Patente auf „Salpetersäure-Darstellung im Vacuum", „Malarin" ꝛc. im In- und Auslande einen Namen gemacht hat, ist neuerdings wieder ein deutsches Reichspatent auf ihre Fluorpräparate: Difluorbiphenyl, Fluorphenetol, Fluorzimmtsäure u. s. w. ertheilt worden. In den übrigen Culturstaaten ist die neue Erfindung, welche auf medicinischem Gebiete berechtigtes Aufsehen erregt hat, ebenfalls unter Patentschutz gestellt worden. Bekanntlich haben obige Fluorpräparate, welche unter den Namen „Antitussin" (gegen Keuchhusten, Hals- und Rachenkrankheiten), „Fluor-Rheumin" (gegen Rheumatismus, Reißen, Hexenschuß) und „Epidermin" (gegen eiternde und Brandwunden, Flechten u. s. w.) in den Handel kommen, gegen die genannten Leiden ausgezeichnete Erfolge erzielt, wie ärztlicherseits erprobt und festgestellt worden ist.

*— Deutsche Reichsbank. Die Ansprüche, welche in der letzten Woche des abgelaufenen Monats an das Institut herangetreten sind, waren trotz des Ultimo sehr mäßiger Art und stellten sich geringfügiger als in der gleichen Woche des Vorjahres dar, obwohl dieselbe vom 31. Januar gegen den 30. Januar 1897 lautet. Man glaubt in Finanzkreisen annehmen zu können, daß mit Ende dieses Monates eine weitere Ermäßigung des Wechseldisconts und zwar gleich um ein volles Procent beschlossen werden dürfte. Nach dem uns heute vorliegenden Ausweise der Reichsbank vom 31. Januar hat der Metallbestand eine Abnahme um 1 708 000 ℳ (1897 7 032 000 ℳ) erfahren, während das Wechselportefeuille um 4 906 000 Mark (9 262 000) stärker gewachen ist und die Lombardforderungen sich um 5 494 000 ℳ (3 095 000) vermehrt haben. Der Betrag der in Umlauf befindlichen Noten ist um 5 429 000 ℳ zurückgegangen, während in der gleichen Woche des Vorjahres sich derselbe um 8 784 000 ℳ gesteigert hatte. Die Giroverbindlichkeiten sind um 7 426 000 ℳ (7 022 000) kleiner geworden. Die steuerfreie Notenreserve, welche vor acht Tagen 145,70 Millionen Mark betrug, hat sich auf 150,25 Millionen Mark gesteigert. Am 30. Januar 1897 stellte sich solche auf 153,56 Millionen Mark. — Bei den Abrechnungsstellen wurden im Januar ds. Jahres 2 208 799 600 ℳ gegen 2 004 853 600 ℳ im gleichen Monate des Vorjahres abgerechnet.

† **Plauen**, 2. Februar. Der Reichscommissar Herr Geh. Regierungsrath Dr. Richter hat gestern den Fabrikantenverein sowie den Vogtländisch-Erzgebirglichen Industrieverein und den Fabrikantenverein der Spachtel- und Tambourstickerei telegraphisch benachrichtigt, daß er am Montag, den 7. Februar, in Plauen zu einer Besprechung über die Betheiligung an der Pariser Weltausstellung eintreffen wird. Die Stickerei- und Spitzenindustrie wird sich an der genannten Ausstellung wahrscheinlich in Form einer Collectiv-Ausstellung betheiligen.

*— Der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof in Zwickau ist die Befugniß zur Abfertigung von Waaren der Tarifnummern 22f, g1, g2 und der Anmerkung zu 22f und g zu anderen als den höchsten Zollsätzen dieser Nummern beigelegt worden.

* **Dresden**, 2. Februar. Die heute abgehaltene 9. ordentliche General-Versammlung der Bank für Grundbesitz in Dresden genehmigte einstimmig Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß für 1897, sowie die vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinns und ertheilte den Verwaltungsorganen die Entlastung. Die auf 14 Proc. festgesetzte Dividende kann sofort erhoben werden.

*— Concessionirter Sächsischer Schifferverein in Dresden. Gestern fand die 53. Jahresversammlung statt, welcher ca. 50 Mitglieder beiwohnten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Herr Vorsitzende der geschäftlichen Ergebnisse und der Lage des Schiffahrtsgewerbes im Jahre 1897 und feierte die Verdienste von Kaiser und Reich, sowie des Landesherrn König Albert und seiner Regierung um die Hebung des Wirthschaftslebens, insbesondere auch die Fürsorge dieser Factoren für die See- und Binnenschiffahrtsinteressen. Die in einem dreifachen Hoch ausklingende Ansprache fand in der Versammlung lebhaften Widerhall. Man genehmigte hierauf den 1897er Rechnungsabschluß und ehrte durch Erheben von den Sitzen das Andenken der verstorbenen Vereinsangehörigen. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Herren Directoren Karl Philippi und Ernst Kuchenbuch acclamationsweise wiedergewählt. Dem seit 22 Jahren seinem Berufe obliegenden Steuermann Vorsetz wurde anläßlich seiner treuen Dienste ein Ehrenzeugniß des Vereins übermittelt. Betreffs der neuerdings wiederholt erörterten Einführung der Nachtruhe im Schiffahrtsgewerbe auf dem Wege der Reichsgesetzgebung sprach man sich abfällig aus. — Der Verein zählte am Ende des Jahres 1897 204 ordentliche und 7 Ehrenmitglieder.

*— Sächsische Glasfabrik vormals Berthold & Hirsch, Radeberg. Die geschäftlichen Resultate des Jahres 1897 gestatten der Direction, nach Abschreibungen und Rückstellungen in Höhe von rund 130 000 ℳ, die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc., also in gleicher Höhe wie für 1896, in Vorschlag zu bringen.

ζ Bei Ullersdorf b. Naumburg a. Queis ist ein über sieben Meter mächtiges Lager von feinstem Thon von bläulichgrüner, gelblich-grauer bis schwarzer Farbe aufgefunden worden, zu dessen Ausbeutung und Verwerthung sich ein Consortium bildet. Das Thonlager umfaßt ein großes Gebiet und liegt nahe an der Oberfläche. Die Errichtung einer neuen Thonwarenfabrik wird geplant.

*— Harkortsche Bergwerke und Chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten. Die Goldproduction im Rudaer Revier in Siebenbürgen betrug im Januar d. J. 64 898 g Rohgold (einschließlich 2500 g Schlichgold) gegen 75 746 g im Monat December d. J. (einschließlich 3000 g Schlichgold) und 62 161 g im Januar 1897.

* **Berlin**, 2. Februar. Die Bilanz von Birkenwerder Actien-Gesellschaft für Baumaterial schließt nach 16 751 ℳ (1896 25 681 ℳ) Abschreibungen mit 7766 ℳ (41 855) Verlust.

Dr. Z. Import von frischem amerikanischen Obst verboten. Ueberraschend kommt die Nachricht von dem Verbot der Einfuhr amerikanischen Obstes nach Deutschland von Anfang dieses Monats an. Es gründet sich auf die Thatsache der Auffindung von Schildläusen in einer nach Süddeutschland bestimmten Obstsendung und stellt sich sonach als eine sanitäre Maßregel dar. Die Amerikaner werden allerdings ein großes Geschrei darob erheben, wie wir es aus Anlaß des Verbotes amerikanischen Schweinefleisches schon kennen, sie werden officiell nicht zugeben wollen, daß Gesundheitsrücksichten für Deutschlands Absperrung bestimmend waren; thatsächlich können hierüber Zweifel nicht bestehen, wenn man sich überdenkt, daß Deutschland derartig animos aus Chicago vorzugehen augenblicklich keine Veranlassung hat, wo eben gemeldet wird, daß sich der deutsche Export nach Amerika 1897 ca. 20 Mill. Mark höher stellt als in 1896. — Deutschland war in überraschend kurzer Zeit ein außerordentlich vortheilhaftes Absatzfeld für amerikanisches Obst geworden. Ende der 80er Jahre war der Import nach Deutschland noch relativ unbedeutend, seitdem ist er geradezu riesenhaft gewachsen, wie die nachfolgenden Einfuhrziffern zeigen:

	1895		1896		1897	
	D.-Ctr.	Mill. M.	D.-Ctr.	Mill. M.	D.-Ctr.	Mill. M.
frischem Obst . .	3 872	0,1	78 201	1,4	108 965	ca. 2,2
getrocknetem Obst	17 745	0,9	84 121	3,8	178 502	ca. 6,5

Die Einfuhr von frischem Obst aus Amerika ist sogar 1897 im Vergleich zu 1896 noch erstaunlich gewachsen, weil die amerikanische Obsternte eine vortreffliche, die deutsche eine wenig gute war. Trotz der großen Zufuhr von außerhalb waren die inländischen Obstpreise keineswegs niedrige. Vermuthlich wird die Steigerung eine ziemlich beträchtliche nunmehr werden. — Fast mehr noch als die Einfuhr von frischem Obst hat der Import von getrocknetem Obst (meist Ringäpfel) aus Amerika zugenommen. Das Einfuhrverbot bezieht sich hierauf natürlich nicht.

*— Großhandelspreise wichtiger Waaren im Jahre 1897. Auf Grund der amtlichen Preisnotirungen giebt die „Voss. Ztg." nachstehende Zusammenstellung der Großhandelspreise im Jahre 1897, berechnet aus den monatlichen Durchschnittspreisen für einige wichtige Waaren. Der Marktort, auf den sich der Preis (in Mark) bezieht, ist in Klammern hinzugefügt.

		1897	1896	1895
Roggen (Breslau)	1000 kg	124,32	118,85	117,03
Weizen (Breslau)	1000 „	162,53	151,44	138,95
Hafer (Breslau)	1000 „	131,30	115,82	115,31
Mais (Bremen)	1000 „	70,48	72,66	92,85
Gerste (Breslau)	1000 „	130,49	129,17	116,17
Hopfen (Nürnberg)	100 „	251,67	225,83	315,83
Kartoffeln (Berlin)	1000 „	43,33	34,44	41,63
Roggenmehl (Danzig)	100 „	17,19	16,42	16,67
Weizenmehl (Berlin)	100 „	24,44	21,85	20,71
Butter (München)	100 „	198,75	187,92	184,75
Rohzucker (Magdeburg)	100 „	19,39	23,53	21,18
Raffinade (Braunschweig) . . .	100 „	47,10	49,72	45,72
Kartoffelspiritus, roh (Danzig) m. Faß	100 l r. A.	19,87	17,44	18,84
Rüböl, rohes (Danzig)	100 kg	53,29	46,95	42,23
Heringe (Danzig) 1 t ja	150 „	40,00	30,25	32,29
Kaffee (Bremen)	100 „	109,04	140,23	156,77
Thee, Souchong (Hamburg) . .	1 „	1,85	1,91	2,00
Reis (Bremen)	100 „	19,41	17,85	17,20
Pfeffer (Bremen)	100 „	62,23	46,30	45,95
Schmalz (Bremen)	100 „	46,80	51,05	68,57
Rohtabak, Brasil (Bremen) . . .	100 „	98,17	81,00	61,75
Ochsenhäute, beste (Bremen) . .	100 „	153,00	157,50	169,83
Wolle (Berlin)	100 „	220,58	234,92	223,08
Baumwolle (Bremen)	100 „	75,11	81,86	72,92
Kattun (Mülhausen i. E.) . . .	1 m	0,183	0,218	0,220
Rohseide, Organsin (Crefeld) . .	1 kg	40,42	42,33	44,33
Garn (Hamburg)	100 „	36,47	39,88	40,83
Rohjute (Hamburg)	100 „	32,66	31,21	27,14
Roheisen, deutsches (Dortmund)	1000 „	63,38	59,00	52,00
Roheisen, engl. (Berlin) . . .	1000 „	60,50	57,99	55,45
Blei (Berlin)	100 „	26,13	24,40	22,20
Kupfer (Berlin)	100 „	107,23	108,75	98,81
Zink (Breslau)	100 „	33,93	34,00	28,29
Zinn (Frankfurt a/M.)	100 „	126,58	122,50	112,33
Petroleum (Bremen)	100 „	10,66	11,81	13,48
Steinkohlen (Berlin)	1000 „	20,72	21,50	20,75
Steinkohle, engl. (Berlin) . . .	1000 „	16,86	—	16,94
Rindfleisch (Berlin)	100 „	113,11	103,42	109,66
Schweinefleisch (Berlin)	100 „	104,97	86,23	90,13

|| Böhmisches Brauhaus in Berlin. In der General-Versammlung fragte ein Actionair, ob es wahr sei, daß der kleine Rückgang um 580 t im Absatze (von 167 010 auf 166 430 t) nur durch den Verlust eines Großabnehmers entstanden sei, und erbat Aufklärung über die Ursachen, da es allbekannt sei, daß einzelne Großabnehmer in ganz exorbitanter Weise die Brauereien förmlich ausbeuten. Zugleich bat er um Auskunft über den Januar-Absatz, über die im Geschäftsberichte gar nicht erwähnten auswärtigen Niederlagen, welche bei verschiedenen Brauereien jetzt so beliebt sind. Director Knoblauch antwortete, daß allerdings ein Abnehmer, welcher 12 000 t Bier jährlich verbraucht, abgegangen sei. Es sei ihm reichlicher Hypotheken-Credit gewährt, er beanspruchte jedoch große Summen ohne Deckung, und dies mußte abgelehnt werden, zumal ihm außerdem schon ein sehr billiger Preis für das Bier berechnet wurde. Es sei gelückt, diesen großen Ausfall bis auf 580 t wieder einzuholen, und auch diese sind im Januar geschafft, da letzterer 720 t Mehrabsatz ergab. Niederlagen hat das Böhmische Brauhaus in Königs-Wusterhausen und Strausberg, die jährlich 2000—3000 t jede absetzen, indessen so große Kosten verursachen, daß dieselben ungeöffnet mit dem Gewinne gleich sind. Sie stehen daher auf dem Ausstirbe-Etat und wurden deswegen im Geschäftsberichte nicht besonders erwähnt. Auf weitere Anfrage antwortete Director A. Knoblauch, es seien zwar die Vorräthe diesmal etwas höher bewertet, um 12 Proc. Dividende herauszubekommen, indessen stünden sie doch noch billig zu Buche und geben keine Veranlassung zu Besorgnissen. Er habe 12 Proc. gegeben, weil, so lange er das Scepter führe, eine möglichst gleichmäßige Dividende vertheilt werden solle. Die General-Versammlung war damit einverstanden und ertheilte Decharge. Auch das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes, Graf, wurde wiedergewählt. Vertreten waren 1803 Actien mit 1 081 800 ℳ Capital. — Unter dem abgegangenen Großabnehmer dürfte Aschinger gemeint sein, der in seinen zahlreichen Stehbierhallen das Bier und Speisen zu ganz enormen Preisen verkauft und dabei gewaltig verdienen soll. Es ist wirklich erstaunlich, wie das Publicum sich in solcher Weise übertheuern läßt, wo es doch in den meisten Restaurants für dasselbe Geld mehr bekommt. Gerade diese Großabnehmer, die so viele Tausende verdienen, sollten den Hauptwerth auf gutes Bier legen, statt dessen nehmen sie das billigste, was in der Regel auch das schlechteste ist, so daß eine Brauerei, welche wie das Böhmische Brauhaus auf Renommée hält, die Lieferung nicht mehr weiter behalten mochte.

*— Jacob Landau in Berlin. Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Bezüglich der gestern angedeuteten Fusion der Firma Jacob Landau mit der Nationalbank für Deutschland hören wir, daß die Inhaber der genannten Firma durch die großen und vielseitigen Unternehmungen der letzten Jahre derartig in Anspruch genommen sind, daß sie dem eigenen bedeutenden Geschäftsbetriebe nicht mehr die frühere Thätigkeit zuwenden können. Deswegen haben sie von den mehrfachen, schon seit längerer Zeit an sie herangetretenen Propositionen einen Fusionsvorschlag der Nationalbank für Deutschland in Erwägung gezogen, welche Bank sie selbst begründet haben und deren Aufsichtsraths-Vorsitzender Herr Generalconsul Eugen Landau seit ihrer Begründung ist. Die Verhandlungen dürften in den nächsten Tagen zum Abschluß führen; voraussichtlich wird schon in der morgen stattfindenden Aufsichtsrathssitzung der Nationalbank darüber Mittheilung gemacht werden. Die Breslauer Firma Jacob Landau Nachf. wird übrigens hierdurch nicht berührt."

*— Bei dem Dortmunder Steinkohlen-Bergwerk Luise Tiefbau war das Resultat des ersten Halbjahres 1897/98 wenig erfreulich. Auf den beiden Zechen Luise und Brachstraße betrug die Förderung 180 304 t (im Vorjahre 173 447 t) und die Ausbeute 197 732 ℳ (265 633 ℳ). An dem Ausfall sind beide Zechen betheiligt. Auf Luise ist derselbe eine Folge der um 0,85 ℳ die Tonne gestiegenen Selbstkosten, wovon die Löhne mit 0,74 ℳ die Tonne participiren, während der Verkaufspreis um nur 0,25 ℳ die Tonne gestiegen ist. Der Ausfall auf Brachstraße erklärt sich aus der bis vor Kurzem noch immer ungewöhnlich niedrigen Förderung. Die Verwaltung hofft, wie der „Berliner Actionair" erfährt, daß der Ausfall des ersten Halbjahres 1897/98 im zweiten Halbjahre eine Ausgleichung erfahren werde. Zeche Wiendahlsbank habe auch im ersten Halbjahre 1897/98 wiederum mit Verlust gearbeitet, doch sei derselbe im December bereits auf ein Geringes herabgemindert.

* **Essen a. d. Ruhr**, 2. Februar. Die Firma Krupp hat ihrer Arbeiter-Pensionscasse ein Geschenk von 200 000 ℳ gemacht.

*— Hannoversche Straßenbahn. Der Aufsichtsrath der Hannoverschen Straßenbahn schlägt für das letztverflossene Betriebsjahr die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. — wie im Vorjahre — vor.

ζ Seeschifffahrt Hamburgs. In Folge des ebenso milden Winters, der seither einen Schluß der Schifffahrt durch Eis noch verhindert hat, zeigt die Bewegung der Seeschifffahrt Hamburgs im Monate Januar des laufenden Jahres gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres eine so bedeutende Zunahme, daß von normalen Verhältnissen nicht mehr die Rede sein kann. Es sind nämlich im Monate Januar

	aus See angekommen		in See gegangen	
	Schiffe	Reg.-Tonnen	Schiffe	Reg.-Tonnen
1893	343	299 200	323	277 312
1894	470	394 160	445	369 326
1895	500	396 539	505	406 690
1896	632	483 954	607	432 612
1897	546	405 983	603	450 755
1898	743	496 583	754	510 307

Während also im Vergleich zum Vorjahre die Zahl der aus See angekommenen Schiffe um 197 mit 90 600 Register-Tonnen gestiegen ist, hat die Zahl der nach See gegangenen Schiffe um 151 mit 59 552 Reg.-Tonnen zugenommen. Diesem enormen Andrange von Schiffraum vermochte aber die Handelsbewegung nicht zu entsprechen, so daß es nicht möglich geworden ist, einer ebenso großen Anzahl von Schiffen wie im Vorjahre Ladung zu verschaffen. Während nämlich im laufenden Jahre der Procentsatz der leer im Hamburger Hafen angekommenen Schiffe von 17,03 Proc. der Gesammtzahl des Vorjahres auf 20,19 Proc. in 1898 stieg, hat sich auch der Procentsatz der leer von Hamburg wieder abgegangenen Fahrzeuge von 23,71 Proc. der Gesammtzahl der Schiffe in 1897 auf 22,53 Proc. in 1898 gesteigert, eine Thatsache, die ihren Ursprung offenbar ausschließlich in dem massenhaften und plötzlichen Andrange von Schiffsraum findet.

δ Maklerbank in Hamburg. Auch diese Gesellschaft hat im Jahre 1897 unter den Wirkungen des Börsengesetzes ganz wesentlich zu leiden gehabt. Die schon in den letzten Monaten des Vorjahres sich fühlbar machende unfreundliche Wirkung des Gesetzes hat sich nach Inkrafttreten desselben noch weiter verschärft, so daß das Courtage-Conto in Folge des äußerst stillen Geschäftes ein erhebliches Mindererträgniß gegen das Vorjahr zeigt. Auch die Zinseneinnahme ist wesentlich geringer geworden, dagegen haben sich ebenfalls die Handlungsunkosten ermäßigt und es ist die Gesellschaft auch von größeren Ausfällen verschont geblieben. Der Gesammtgewinn beziffert sich auf 182 980 ℳ (243 398 ℳ im Vorjahre), davon Gewinn an Courtagen 97 447 ℳ (140 799), an Zinsen 81 247 ℳ (102 197). Geschäftsunkosten und Verluste auf Engagements (letztere nur 726 ℳ) erforderten 79 689 ℳ (94 398). Der Reingewinn beträgt 103 241 ℳ (149 072), davon gehen an Reservefonds 5162 ℳ (7453), an Tantième werden gezahlt 9420 ℳ (18 645), die Actionaire erhalten 88 000 ℳ als Dividende von 7½ Proc. auf die Vorzugsactie und auf die Stamm-Actien gegen 10 Proc. im Vorjahre. Bei 600 000 ℳ Vorzugs-Actien und 600 000 ℳ Stamm-Actien hat der Reservefonds die Höhe von 42 177 ℳ (34 723) erreicht. An Depots sind hinterlegt 4 619 453 ℳ (3 985 916), den Creditoren in Höhe von 3 473 071 ℳ (3 059 963) stehen Debitoren zum Belaufe von 118 161 ℳ (372 544) gegenüber.

*— Flensburger Walzenmühle. Der Aufsichtsrath setzte die Dividende für das abgelaufene Betriebsjahr auf 8 Proc. fest.

* **Bremen**, 2. Februar. Die Deutsche Nationalbank schlägt für 1897 7 Proc. Dividende wie im Vorjahr vor.

*— Eisenbahn Geestemünde-Bremervörde. Die Witterung kommt den Bauarbeiten an der im Bau begriffenen Eisenbahnstrecke Geestemünde-Bremervörde gut zu Statten, so daß mit ziemlicher Sicherheit auf Fertigstellung der Erdarbeiten bis zum Frühjahr geschlossen werden kann.

*— Actien-Gesellschaft für Glasfabrikation vormals Gebr. Hoffmann, Bernsdorf, O.-L. In dem Geschäftsjahre 1897 hat die weitere Steigerung der